

Nr.: 20/2010

Datum: 30.11.2010

Den Winter verschlafen?

Mit der Einführung der blauen Uniformen mussten unsere Kolleginnen und Kollegen feststellen, dass eine Winterhose nicht zur Ausstattung gehörte. Viele Kollegen waren verwundert und fragten bei Personalräten und GdP-Kreisgruppen an, wann denn nun mit einer Winterhose gerechnet werden kann.

In der Projektgruppe „blaue Uniform“ und bei der nachfolgenden Präsentation der möglichen Uniformen sowie bei der abschließenden Auswahl der zu beschaffenden Uniformvariante wurde eine Winterhose völlig vernachlässigt.

Das Problem wurde bereits im Winter 2009/2010 von den Kolleginnen und Kollegen auf die Tagesordnung gesetzt, die schon mit der neuen Uniform ausgestattet waren. Daraufhin haben auch Personalräte und Gewerkschaften das Thema aufgegriffen. Die Bekleidungskommission empfahl schließlich die Einführung einer Winterhose.

Die Streifendiensthose Winter als Dienstkleidungsteil wurde vom Thüringer Innenministerium per Erlass zum 03.08.2010 in der Thüringer Polizei formell eingeführt. Sofort kümmerten sich die Verantwortlichen um eine Leistungsbeschreibung und passte dazu diejenige des Landes Brandenburg an Thüringen an. Immerhin lag das Ergebnis zum 01.10.2010 vor. Dass nunmehr im Landeshaushalt keine ausreichende Mittel mehr da waren, nahm man zur Kenntnis und konnte deswegen eine Ausschreibung nicht mehr starten, um die 3000 Diensthosen Winter zum angenommenen Stückpreis von 35 € zu beschaffen. Potenzielle Lieferanten signalisierten dann, dass erst im Mai/Juni 2011 ein Liefertermin realistisch erscheint.

Unsere Kollegen sind stinksauer wegen solchen Abläufen. Sie sind wieder einmal die Leidtragenden und müssen im Winter 2010/2011 ohne eine dafür geeignete Diensthose Außendienst verrichten. Bereits bei den Wetterunbilden am 28. und 29.11.2010 konnte jeder ermessen, unter welchen Bedingungen Polizeibeamte Dienst verrichten müssen. Die dienstlich gelieferte Thermounterwäsche kann eine Winterhose nur teilweise ersetzen. Vielleicht wäre es angezeigt, die Verursacher dieses Zustandes im Winter vier Wochen Außendienst in Sommerbekleidung machen zu lassen.

Dieses Thema passt hervorragend zur Beibehaltung der 42-Stundenwoche, obwohl die Rückkehr zur 40-Stundenwoche vom damaligen Innenminister versprochen wurde. Auch da siegte die Bürokratie offensichtlich über den politischen Willen. Warten wir ab welche Weihnachtsüberraschung uns noch ereilt...

Der Landesvorstand